

Engadiner Post vom 20. Dezember 2019

Mehr als ein Jubiläum

Der Pontresiner Familienbetrieb hatte in schwierigen touristischen Zeiten den Mut für grössere Investitionen. 2014 wurde trotz Eurokrise die Gesamterneuerung der Zimmer in Angriff genommen. Dabei spielten Naturelemente wie Holz, Stein und Wasser eine tragende Rolle.

Susanne Bonaca

«Die Zeit, die wir uns nehmen, ist die Zeit, die uns was gibt.» Mit diesem Zitat von Ernst Ferstl eröffnet Andrea Isepponi letzten Samstag die kleine Feier für 35 Jahre Hotel Garni Chesa Mulin. Vorab standen allen Gästen und Einheimischen die Türen der neu renovierten Zimmer offen. Bei den Familien Isepponi und Schmid stand dann auch nicht das Jubiläum im Vordergrund. Vielmehr spürte man die Freude darüber, dass sich der Mut zur Investition, nach einem guten 2018 mit steigenden Logiernächten, ausbezahlt hat. Gefeiert wurde mit einem eigens für den Anlass zusammen mit Gian Andrea Misani und dem Weingut Grendelmeier in Zizers kreierte Wein, abgefüllt in Flaschen mit einer vom heimischen Künstler Rudolf Mirrer gestalteten Jubiläums-Etikette.

Eingebettet in die Natur

Inspiration für die 2014 begonnene, vierjährige Renovation der Zimmer war die Natur. Architekt Leo Krucker zum Zusammenspiel der Elemente Holz, Stein und Wasser, die jeweils auf einem der drei Stockwerke des Hauses eingesetzt wurden: «Wir haben die Zimmer bewusst schlicht gehalten. Fototapeten und Stein als Blickfang, Möbel aus Hirnholz als augenfällige Inneneinrichtung.» Hirnholz zeigt die Jahresringe als vollständigen Kreis und hat damit optisch eine sehr individuelle Oberfläche. Sämtliche Fotos in den Zimmern und Korridoren sind von der einheimischen Fotografin Susanne Bonaca und zeigen das Engadin vor allem im Kleinen, mit eindrucklichen Augenblicken in der freien Natur.

Dem Dorfbild angepasster Neubau

1982 wurde ein alter, baufälliger Landwirtschaftsbetrieb und die ehemalige Bernina-Garage in der Nähe des Gemeindehauses durch die Inhaber Paul und Emerita Schmid abgerissen. Bereits im Herbst 1983, nach nur einem Jahr Bauzeit stand das dem Dorfbild angepasste Hotel Garni mit 30 Zimmer bereit für eine erste Wintersaison. 2011 übernahmen Tochter Sonja und ihr Mann Andrea Isepponi in der 2. Generation den Betrieb unter dem Motto: «Bewährtes Pflegen, ohne Neuem die Zukunft zu verbauen».